

## Wolfgang SCHÖNINGH

geb. 17.7.1900 Posen

gest. 29.11.1968 Emden

kath.

Bibliothekar, Archiv- und Museumsleiter

*(BLO I, Aurich 1993, S. 305 - 304)*

Schöningh wurde am 17. Juli 1900 in Posen als Sohn des Gymnasialprofessors Daniel Schöningh geboren. Da seine Familie seit 1681 bis in den Zweiten Weltkrieg hinein in Ostfriesland und Westfalen ansässig war, blieb er zeitlebens dieser Heimat verbunden, in der er auch in rastloser Arbeit die letzten gut 20 Jahre seines Lebens verbrachte. Zunächst besuchte er die Gymnasien in Posen und Münster i. W. und studierte dann in Münster und Würzburg Geschichte sowie Kunst- und Literaturgeschichte, allerdings ohne Abschluß mit einer Promotion. Auf eine zwischenzeitliche Tätigkeit an der Universitätsbibliothek in Münster folgte die Ausbildung als Bibliothekar in Dortmund und an der Staatsbibliothek in Berlin, wo Schöningh 1929 das Diplom als Bibliothekar erwarb. Auf die Berufung als Direktor der Stadtbibliothek und des Archivs in Beuthen folgten 1942 bis 1945 Kriegsdienst und die Flucht in den Westen.

In den ersten Nachkriegsjahren fand Schöningh vorübergehend eine Beschäftigung als Kunsttischler, eine Tätigkeit, die ihm später bei der Neuordnung des Emdener Landesmuseums, wozu er 1948 berufen wurde, zustatten kam. Hier galt es, die beschädigten und mehrfach ausgelagerten Bestände nach der Überführung in die notdürftig wiederaufgebauten Räume der Gesellschaft für bildende Kunst und vaterländische Altertümer neu zu ordnen und zu betreuen; eine Arbeit unter widrigsten Nachkriegsbedingungen, der sich Schöningh - zunächst nur unterstützt durch freiwillige Helfer - mit großer Hingabe verpflichtete. Gleichsam die Früchte seines jahrelangen Einsatzes konnte Schöningh einbringen, als nach Fertigstellung des Rathauses Am Delft 1962 Museum und Stadtarchiv in diesen Neubau umziehen konnten. Große Anerkennung wurde ihm im folgenden Jahr für die Ausrichtung des 41. Deutschen Archivtags in Emden zuteil. Schöningh gehörte auch zu den ersten Deutschen, die schon kurz nach Kriegsende um gutnachbarliche Kontakte zu den Niederlanden bemüht waren; die Fryske Akademy wählte ihn zu ihrem Mitglied, ebenso die Historische Kommission für Niedersachsen und Bremen.

Neben seiner Tätigkeit als Leiter des Stadtarchivs und des aus den Sammlungen der Gesellschaft für bildende Kunst und vaterländische Altertümer zu Emden hervorgegangenen Ostfriesischen Landesmuseums bemühte sich Schöningh ständig, durch Ausstellungen, Exkursionen und Publikationen Einheimischen und Fremden die Kultur Ostfrieslands zu vermitteln. Wegen der Fülle der täglichen Geschäfte blieb ihm allerdings für größere Arbeiten keine Zeit, so daß sein wissenschaftliches Werk vorwiegend aus kleineren Darstellungen besteht. Einzeluntersuchungen zur Stadtgeschichte von Emden und zu Fragen der Seeschifffahrt brachten neue Erkenntnisse über historische Bauten, und seine Studien, besonders über mittelalterliche Kirchen, gaben Anstöße zur profunden Kunstgeschichtsforschung in Ostfriesland.

Werke:

Bibliographie bei S t r a c k e, s. unter "Literatur".

Literatur:

Johannes C. S t r a c k e, Wolfgang Schöningh †, in: Jahrbuch der Ges. für bildende Kunst und vaterländ. Altertümer zu Emden 49, 1969, S. 5-9 (Bibliogr.) (Portr.)

Robert Noah